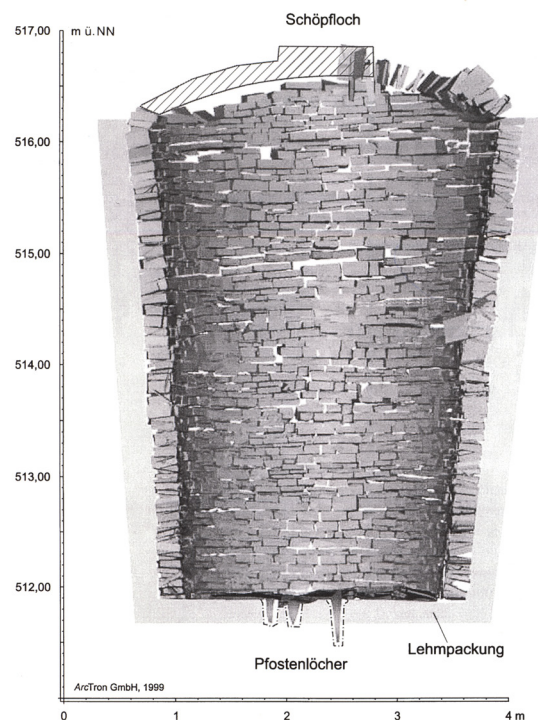


historische Zisternen



Im Jahre 1998 wurde bei Bauarbeiten zur Neugestaltung des Hemauer Rathausgartens etwa 30 m westlich des Pfarramtes ein Hohlraum entdeckt, der sich nach einer ersten Freilegung mit einem Bagger als ein sehr gut erhaltenes, mehrere Meter in die Tiefe reichendes Zisternenrund aus Trockenmauerwerk entpuppte. Das ringförmige, sich nach unten leicht verjüngende, aufgehende Trockenmauerwerk erreicht bis zum Gewölbeansatz eine Höhe von max. 4,40 m über dem Plattenboden. Die größte lichte Weite wird kurz unterhalb des Gewölbeansatzes mit etwa 3,15 m erreicht.

Der Tankzisternenboden besteht aus starken Kalksteinplatten, das Aufgehende der Zisterne aus trocken, teils sehr eng gesetzten Kalkbruchsteinplatten. Die meisten Bruchsteine sind wohl nur grob zugerichtet an Ort und Stelle gelangt und erst nach dem Einsetzen nachgearbeitet und der Zisterne angepasst worden.

Die Tankzisterne wurde von einem Gewölbe aus unvermörtelten Kalksteinen abgeschlossen. Zur Abdichtung ist die Zisterne außen von einem 25-30 cm starken und verdichteten Lehmpacking umgeben. Zu- und Ablauf sind wohl oberhalb der Lehmummantelung zu vermuten. Die Zisterne wird mit dem südöstlich gelegenen ehemaligen Probsteigebäude des Klosters Prüfening als Bezugsbauwerk in unmittelbare Verbindung gesetzt. Dieses Gebäude, heute als Rathaus genutzt, wurde 1746/51 als Repräsentations- und Verwaltungsbau errichtet; eine gesicherte Wasserversorgung für ein solches Gebäude ist naheliegend zu vermuten. Die räumliche Nähe zur Zisterne erlaubt die Schlußfolgerung, dass die Zisterne zeitgleich mit dem Probsteigebäude errichtet wurde.

Zwei weitere baugleiche Zisternen befinden sich östlich bzw. westlich des um 1600 errichteten Hemauer Schlosses (heute Staatliches Vermessungsamt).